

Konzeptschrift

der katholischen Kindertagesstätte
St. Konrad



Kindertagesstätte St. Konrad
Georg-Eisenreich-Straße 9
85540 Haar
Tel: 089 – 45 69 74 8-0
Fax: 089 – 45 67 06 39
e-mail: st-konrad.haar@kita.ebmuc.de

Ortsplan der Gemeinde Haar und Lage der Kindertagesstätte St. Konrad



Inhaltsübersicht

Umschlagseiten

**Deckblatt
Ortsplan
Impressum
Schlussgedanken**

<u>Inhalt</u>	<u>Seiten</u>
Inhaltsübersicht	3
Vorwort des Trägers	4
Geschichte der Einrichtung	5
Rechtliche Vorgaben, Trägerschaft	6
Organisation	7
Leitsatz und Leitbild	8
 <i>Pädagogische Inhalte und Ziele</i>	
➤ Werteorientierung und Religiosität	9
➤ Sozialverhalten und Gemeinschaftsfähigkeit	10
➤ Partizipation	11
➤ Persönlichkeit und Individualität	12
➤ Bewegung und Motorik	13
➤ Sprachkompetenz und Kommunikation	14
➤ Kreativität und Fantasie	15
 <i>Pädagogische Umsetzung</i>	
➤ Spiele – die kindgerechte Lern- und Arbeitsform	16
	17
Der Schulkindergarten	18
	19
Arbeitsweisen und Methoden	20
Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit	21
Vernetzung	22
Schutzauftrag	23
Beschwerdemanagement	24

VORWORT DES TRÄGERS DER KATHOLISCHEN KINDERTAGESSTÄTTE ST. KONRAD IN HAAR

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte!

„Kinder sind die Zukunft und die Hoffnung der Menschheit“,
so Papst Benedikt XVI. während einer seiner Auslandsreisen.

Unsere Kinder sind ein *Geschenk Gottes*. Deshalb haben wir die Pflicht, sie als *Kinder Gottes* zu lieben und zu achten und für ihre leiblichen und geistigen Bedürfnisse zu sorgen. Dies gilt nicht nur für die Familien, sondern auch für die Katholische Kirche, die sich berufen fühlt diesen Auftrag zu erfüllen und die Familien bei der Erziehung und Betreuung der Kinder mit geschulten pädagogischen Fachkräften zu unterstützen.

Gerade in einer Zeit, in der immer mehr Familien darauf angewiesen sind, dass beide Elternteile einer Erwerbstätigkeit nachgehen, wird es immer schwieriger, im alltäglichen Zusammenleben die Förderung und Versorgung der Kinder zu organisieren. So versteht sich die Katholische Kindertagesstätte St. Konrad in Haar, mit ihren geschulten Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen und in Verbindung mit dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), als ständiger Ansprechpartner der Eltern, durch die Sie, liebe Eltern, Hilfe und Unterstützung finden sollen, auch in ganz persönlichen Fragen der Erziehung und der Bedürfnisse Ihres Sohnes/Ihrer Tochter. Unsere pädagogischen Fachkräfte verstehen Bildung dabei als wichtigen Baustein für die Entfaltung der Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes.

Das Ihnen vorliegende Konzept führt inhaltlich die Vorgaben der Bildungsvereinbarung des Landes Bayern (BayKiBiG) aus und bietet darüber hinaus Ausführungen zu den pädagogischen Inhalten und Zielen, sowie zum Leitsatz und Leitbild unserer Kindertagesstätte. Als Einrichtung in katholischer Trägerschaft wollen unsere Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen qualitativ hochwertige Erziehungs- und Bildungsarbeit leisten, verbunden mit den religiösen und christlichen Grundwerten, in deren Mittelpunkt die Botschaft Jesu Christi steht. Die Vermittlung dieser christlichen Grundwerte in Verknüpfung mit einer ganzheitlichen Förderung, gibt Ihrem Sohn/Ihrer Tochter ein verlässliches Fundament für die Zukunft und trägt zur Stärkung der Persönlichkeit, zur Entwicklung von Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Identität bei.

**Für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen ein herzliches Vergelt's Gott!
Ihnen und Ihren Kindern Gottes Schutz und Segen!**

Ihr

Markus Bittner, Pfarradministrator



Zur Geschichte der Kindertagesstätte St. Konrad Haar

1940 Gründung des ersten
Haarer Kindergartens in
einem der Pflegerhäuser an
der Bahnhofstrasse.

1955 Umzug in die alte
Schule am Kirchplatz.
Betreuung durch
Schwestern von der
Heiligen Familie.

1971 Bau des neuen
Kindergartens in der
Georg-Eisenreich-Straße 8
unter Trägerschaft der
Pfarrkirchenstiftung
St. Konrad

Leitung:

- 1971 - Schw. Alacoque
- 1973 - Anneliese Hosch
- 1990 - Hannelore Furtner
- 2002 - Barbara Kolos
- 2007 - Beate Hagn
- 2014 - Monika Wildmoser
- Nicola Dinkel-Holer
- 2015 - Sonja Britt



TRÄGERSCHAFT

Träger der Kindertagesstätte ist die katholische Pfarrkirchenstiftung St. Konrad in Haar

Anschrift Katholisches Pfarramt St. Konrad
Bahnhofstr. 12 A
85540 Haar
Tel.: 089 – 4 56 40 50
Fax : 089 – 45 64 05 20
E-mail: st-konrad.haar@erzbistum-muenchen.de

Kirchliche Trägerschaft in Bayern

Gemeinsam Gemeinde gestalten

Seit Jahrzehnten bieten katholische Kirchengemeinden Kindertageseinrichtungen an, um Familien bei der Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen und insbesondere den Müttern zu helfen, Familie und Beruf in Einklang bringen zu können.

Die christliche Nächstenliebe, die Bruder Konrad von Parzham, der Patron unserer Pfarrei, vorgelebt hat, ist Vorbild für die kirchliche Trägerschaft unserer Kindertagesstätte St. Konrad. Es waren besonders die Kirchen, die in den letzten Jahrzehnten aktiv die Familien unterstützt haben, noch bevor der Anspruch auf einen Kindergartenplatz auf der politischen Tagesordnung stand.

Ohne die kirchlichen Träger, die bereitwillig oft den Bau und noch öfter die Trägerschaft von KiTas übernahmen, hätten die Kommunen den Bedarf an Plätzen erst in weit entfernten Zeiträumen decken können.

Die Grundlage für die Kooperation zwischen KiTas und den übrigen Werk- und Arbeitsbereichen einer Pfarrgemeinde bildet das im Zweiten Vatikanischen Konzil begründete Gemeindeverständnis und die Verantwortung aller Christen für das Leben und für die Dienste der Kirche.

RECHTLICHE VORGABEN

Das Bayerische Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz (BayKiBiG) ist die gesetzliche Grundlage für die Gestaltung, Finanzierung und Anerkennung aller Kindertagesstätten in Bayern. Dieses Gesetz gilt seit dem 01. August 2005.

Die Erziehungs- und Bildungsarbeit orientiert sich am Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und ist im Bildungsplan festgelegt.

ORGANISATION

Anschrift Katholisches Kindertagesstätte St. Konrad
Georg-Eisenreich-Str. 9
85540 Haar
Tel.: 089 – 4569748-0
Fax : 089 – 45670639
E-mail: st-konrad.haar@kita.ebmuc.de

Aufnahmekriterien

Aufgenommen werden Kinder ab drei Jahren bis zur Einschulung.

Öffnungszeiten der Kindertagesstätte

Montag – Donnerstag 07.00 Uhr – 16.30 Uhr	Schulkindergarten 08.00 Uhr – 14.00 Uhr
Freitag 07.00 Uhr – 16.00 Uhr pädagogische Kernzeit 09.00 Uhr – 13.00 Uhr	
flexible Abholzeiten außerhalb der Kernzeit stündlich buchbar	

Ferien und Schließzeiten

Der Kindergarten ist drei Wochen im August und während der Weihnachtsferien geschlossen. Dazu kommen einzelne Schließtage, die zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben werden.

Die Elternbeiträge

Durch die Elternbeiträge wird ein Teil des finanziellen Aufwands der Kindertagesstätte gesichert. Die aktuellen Gebühren werden den Eltern bei der Anmeldung oder Aufnahme des Kindes mitgeteilt.

Versicherung und Haftung

Alle Kinder sind für die Zeit des Kindergarten Aufenthaltes sowie auf dem Weg zum und vom Kindergarten in der gesetzlichen Unfallversicherung (GUV) versichert. Ein Wegeunfall muss vonseiten der Eltern sofort der KiTa gemeldet werden, damit dieser an die Versicherung weitergeleitet werden kann.

Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht des pädagogischen Personals beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes an die Fachkräfte. Sie endet wiederum mit der persönlichen Übergabe des Kindes an die Eltern oder einer von ihnen bevollmächtigten Person.

Unser Leitsatz:

KIND SEIN DÜRFEN

INDIVIDUELL – GANZHEITLICH – FIT FÜR DAS LEBEN

Unser Leitbild:

- ❖ Kinder stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir nehmen sie auf, so wie sie sind, individuell, einzigartig und hoffnungsvoll.
- ❖ Unser kirchlicher Kindergarten ist eine Einrichtung, in der religiöse und christliche Grundwerte einen hohen Stellenwert haben. Diese bieten Orientierung und Rückhalt und lassen dennoch Raum für Toleranz und Freiheit.
- ❖ Der wertschätzende Umgang mit Menschen und die Rücksicht auf Natur und Umwelt werden Kindern beispielhaft nahe gebracht.
- ❖ Wir schaffen eine herzliche und offene Atmosphäre, in der sich Kinder und Erwachsene wohl fühlen.
- ❖ Mit hohem, fachlichem Standard, den die einzelnen Fachkräfte gewährleisten und an dem wir beständig und gemeinschaftlich arbeiten, wollen wir wirksam überzeugen.
- ❖ Durch vielfältige, pädagogische Impulse erfassen wir die Kinder ganzheitlich und begleiten sie in dieser frühkindlichen Phase auf ihrem Lebensweg.
- ❖ Eltern sind für uns enge Verbündete im Interesse ihres Kindes. Deshalb legen wir größten Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.
- ❖ Die Trägerschaft Sankt Konrad leistet, neben den anderen Kindergärten am Ort, einen nachhaltigen Beitrag zur Lebensqualität der Familien in Haar.

Träger, Leitung und Fachteam der Kindertagesstätte St. Konrad in Haar

Pädagogische Inhalte und Ziele

DER

KINDERTAGESSTÄTTE ST. KONRAD

ORIENTIERT AM BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPLAN

Unsere Ziele basieren auf dem Erwerben von Kompetenzen. Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen.

Auszug aus dem BEP S. 55

WERTEORIENTIERUNG UND RELIGIOSITÄT

Grundfragen des Lebens erfahren

Täglich erfahren wir durch die Medien, welche negativen Folgen der Werte- und Orientierungsverlust mit sich bringen kann. Deshalb messen wir der Werteerziehung auch in der pädagogischen Arbeit des Kindergartens große Bedeutung bei.

Wir streben an, die Mitmenschlichkeit und den christlichen Glauben in kindlich verständlicher Weise zu vermitteln durch:

- das Bewusstmachen der Einmaligkeit jedes Menschen
- eine positive und offene Grundhaltung
- die Regeln des rücksichtsvollen Zusammenlebens
- Fairness und Toleranz
- die Hilfsbereitschaft und Sorgfalt füreinander
- kindgerechte Gespräche über Gott und die Schöpfung
- Gebete zu Gott
- das Feiern christlicher Feste im Jahreskreis
- die Achtung und Wertschätzung von Umwelt und Natur

Werteerziehung und religiöse Erziehung gehen Hand in Hand und betreffen alle Formen des menschlichen Daseins und des Zusammenlebens. Sie werden in unserer Kindertagesstätte von Trägerschaft, Leitung und Fachkräften verantwortungsvoll vorgelebt und vermittelt.

Pfarradministrator Markus Bittner ist durch Kindergottesdienste und Besuche in den Gruppen stets für uns da.

Werteerziehung ist der Grundstein der Kindertagesstätte St. Konrad!

SOZIALVERHALTEN UND GEMEINSCHAFTSFÄHIGKEIT

Andere wahrnehmen und achten - miteinander spielen und lernen

Das Hineinwachsen des einzelnen Kindes in eine größere Gruppe beginnt meist mit dem Eintritt in den Kindergarten. Das Kind ordnet sich in das Gruppenleben ein und behält doch seine Individualität.

Dazugehörigkeit ist die Grundlage für positive Erlebnisse in der Gemeinschaft. Ungeachtet ihres Aussehens, ihrer Persönlichkeit oder Begabung gehören alle Kinder dazu. Das Miteinander in der Gruppe erleichtert dem Kind den Erwerb einer guten Sozialkompetenz. Die pädagogische Arbeit mit den Kindern knüpft an das in der Familie erworbene Sozialverhalten an.

Durch das beispielhafte Verhalten der Fachkräfte und deren Anleitung gelingt es den Kindern eher sich in das Gemeinschaftsleben einzufügen.

Unsere pädagogischen Fachkräfte streben daher an, dass...

- ...sich ein Kind in der Gruppengemeinschaft zurechtfindet und sich als dazugehörig erlebt
- ...es die Regeln des Zusammenlebens kennen-, mitgestalten und akzeptieren lernt
- ...es fähig wird, Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen
- ...es lernt eigene Bedürfnisse zu äußern
- ...es Rücksicht auf andere nimmt
- ...es erfährt, dass jedes Kind, jeder Mensch anders, aber gleichwertig ist
- ... jedes Kind eine eigene Meinung haben und diese auch äußern darf
- ...man einander zuhört und andere ausreden lässt
- ...Hilfsbereitschaft darin besteht, anderen zu helfen und sich helfen zu lassen
- ...jedes Kind Verantwortung für sein Handeln übernimmt
- ...jedes Kind lernt, mit Konflikten konstruktiv umzugehen
- ...man übermächtige Gefühle wie Wut, Angst, Trauer, Freude, Zuneigung und Enttäuschung zulassen darf und altersgemäß verarbeiten lernt
- ...jedes Kind Fehler machen und Schwächen zeigen darf, um daraus zu lernen ohne ausgelacht zu werden

und schließlich, dass...

...die Freude am Leben, am gemeinsamen Spielen, Singen, Lachen, Lernen und Feiern alle sozialen Schwierigkeiten und Grenzen überwinden kann.

PARTIZIPATION

In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die Einbeziehung von Kindern – unabhängig von ihrem Alter – bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen.

In unserer pädagogischen Arbeit bedeutet Partizipation die Beteiligung der Kinder an Entscheidungen und Prozessen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen.

Dies geschieht durch kindgerechte Formen der Selbst- und Mitbestimmung durch Eigen- und Mitverantwortung und das gemeinsame Finden von konstruktiven Konfliktlösungen.

Einen festen Platz findet die Partizipation mit Kindern durch regelmäßige Kinderkonferenzen. Entscheidungsfindungen bauen aufeinander auf. Die Konferenzen werden protokolliert.

Wir üben uns im Dialog, in der Kooperation, im wechselseitigen Handeln und Verhandeln und in Verständigung miteinander, basierend auf demokratischen Grundsätzen.

Für das pädagogische Personal und die Eltern bedeutet dies, sich zurücknehmen und die Entscheidung des Kindes / der Kinder zu akzeptieren.

...die Meinung und das Handeln der Kinder stehen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

PERSÖNLICHKEIT UND INDIVIDUALITÄT

Jedes Kind ist unverwechselbar - einzigartig - hoffnungsvoll

Jedes Kind ist am Lebensanfang abhängig von vertrauten Personen, von denen es sich behutsam lösen und sich auf neue Beziehungen einlassen kann. Eine sichere emotionale Bindung ist die Voraussetzung für jede Form des „Leben – Lernens“. Deshalb ist es von ganz besonderer Bedeutung, dass ein Kind angenommen, geliebt, geachtet und anerkannt wird und dass es in seinem Selbstwertgefühl möglichst nicht verletzt oder beschämt wird.

Wichtige Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung sind:

- ***Selbstbewusstsein***

Die Ich-Stärke eines Kindes ist die Fähigkeit sich durchzusetzen und seine Bedürfnisse verwirklichen zu können. Aber auch emotionale Stabilität und Vertrauen in sich selbst zu haben und die Sicherheit sich auf seine eigenen Gefühle verlassen zu können.

- ***Selbstwertgefühl***

Kindern wird von unserer Seite aus vermittelt, dass sie wertvolle und einzigartige Persönlichkeiten sind. Wer sich (und andere) für wertvoll hält, kann Identität entwickeln. Für das Beherrschen überwältigender Gefühle benötigen die Kinder Orientierung und Hilfestellung von Seiten der Erwachsenen.

- ***Selbstbildungskraft***

Kinder im Elementarbereich befinden sich in einer der lernintensivsten Phasen ihres Lebens, weil der Lernwille in dieser Zeit aus der eigenen inneren Motivation kommt. Wir unterstützen die Selbstbildungskräfte der Kinder durch eine anregungsreiche, vorbereitete Umgebung. Wir geben Antworten auf ihre vielfältigen Fragen. Kinder lernen am meisten über sich und ihre Um- und Mitwelt, wenn ihre Gefühle und Wahrnehmungen einfühlsam erfasst und sprachlich passend bestätigt werden.

- ***Selbständigkeit***

Die Hinführung zur Selbständigkeit betrifft alle Bereiche in denen das Kind selbst handeln kann, vor allem im lebenspraktischen Sinn:

1. Sorge für den eigenen Körper, Bedürfnisse wahrnehmen und mitteilen können z.B. Hunger, Durst, Kälte, Wärme, Bewegung oder Ruhe.
2. Altersgemäße Mitverantwortung für andere Kinder aber auch für Räume und Sachen, Spielzeuge und Materialien, das Einhalten von Regeln.
3. Eigenständigkeit im Denken, Reden und Handeln z.B. mutig zu sein, sich etwas zu trauen, zu einem Missgeschick zu stehen und bei „angezettelten“ Konflikten, die Konsequenzen mit zu tragen.

Wir geben den Kindern die Chance selbst aktiv zu werden, um ihre Fähigkeiten zu entdecken und entfalten zu können.

BEWEGUNG UND MOTORIK

Das kindliche Bedürfnis nach Bewegung ist ein essentielles Lebenselement, das eine durchgängige und bleibende Grundlage der ganzheitlichen Entwicklung und Förderung darstellt. Die Bewegung ist nicht nur eine wichtige Voraussetzung für Wachstum, Gesundheit, Körperkraft, Geschicklichkeit und Körperbeherrschung, sondern auch für emotionalen Ausgleich, für Denken und Lernen, für Handfertigkeiten und geistige Entwicklung.

Förderung von Motorik und Bewegung findet sowohl im Alltag und ganz nebenbei...

- auf dem Fußweg zum und vom Kindergarten
- beim Treppen steigen
- beim Laufen und Toben im Garten und auf dem Spielplatz
- beim Ballspielen, Rollern, Balancieren, Klettern, Rutschen, Schaukeln, Bauen...

... als auch geplant und gezielt in Turn- und Rhythmikstunden statt

- Beweglichkeit und Körperbeherrschung (Laufspiele)
- Ausgleich von Mut und Vorsicht (Kletterspiele)
- Erlernen von Umsicht und Rücksicht (Fangspiele)
- Einschätzung von Gefahren durch Raumgefühl (Hindernisläufe)
- Gemeinschaftserlebnisse durch Freude und Spaß an der Bewegung (Partnerübungen)

Körperkraft, Gleichgewichtssinn und Körperwahrnehmung werden spielerisch trainiert. Das führt zur Anregung aller Körperfunktionen, der Atmung, der Spiel- und Bewegungsfreude.

Grobmotorik

Grobmotorik bezieht sich auf den ganzen Körper, die Körperhaltung, das Körpergefühl, die Körperbeherrschung und die Bewegungskoordination.

Feinmotorik

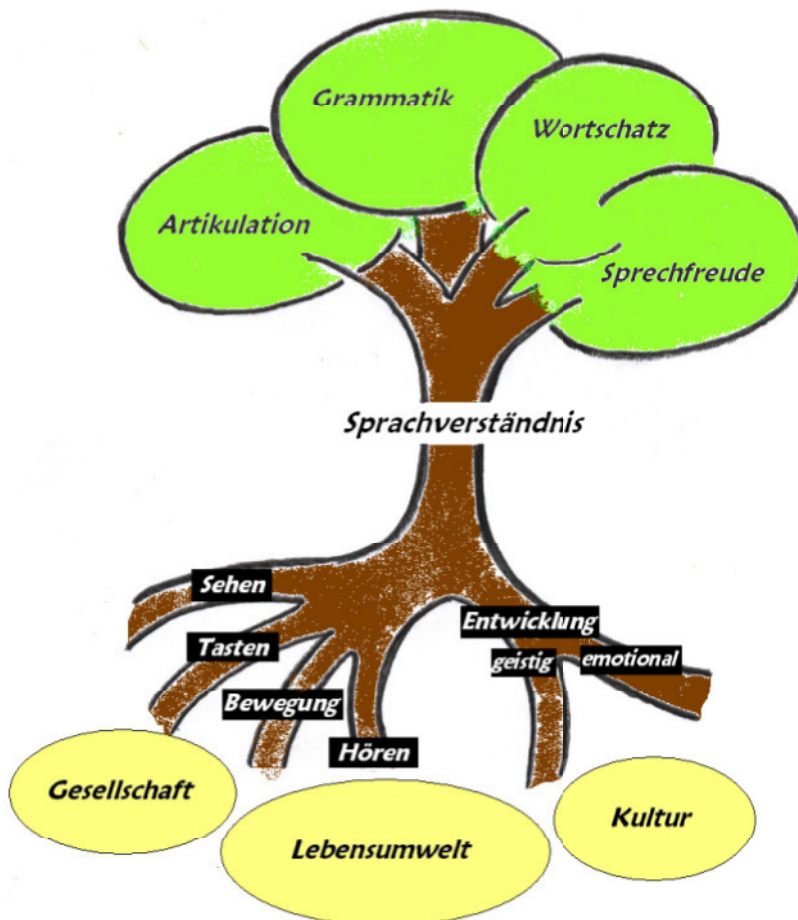
Feinmotorik bezieht sich auf die Handfertigkeiten und die Auge - Hand – Koordination. Das schließt das Erlernen von Grundtechniken wie etwa Stifthaltung und -führung, Schneiden, Kleben, Reißen, Fädeln und Schleife binden mit ein. Darauf kann die Schule aufbauen.

Bewegung fördert die kindliche Entwicklung wirksam und ganzheitlich.



SPRACHKOMPETENZ UND KOMMUNIKATION

Der Sprachentwicklungsbaum



Ein Kind braucht Bewegung, Sprache, Musik und vielfältige sprachliche Anregungen die sein Interesse und die Freude daran wecken. Ein Kind lernt Sprache am besten im persönlichen Kontakt mit einer ihm zugewandten Person. Nie mehr im Leben ist die Leichtigkeit des sprachlichen Lernens so ausgeprägt, wie in den ersten fünf bis sechs Lebensjahren.

Selbstverständlich legt die Familie die Grundlagen des Sprachverständnisses. Deshalb ist es wichtig, dass Kinder zuerst in ihrer Mutter- oder Vatersprache ein sicheres Sprachgefühl bekommen. Für nicht deutschsprachige Kinder ist es ein sinnvoller Weg,

zu Hause in der Herkunftssprache zu sprechen. Von Vorteil ist, wenn beide Elternteile die deutsche Sprache erlernen. Im Kindergarten wird Deutsch gesprochen, so dass alle Kinder ihr Sprachverständnis und ihren Wortschatz ausbauen können. Erkennen wir auftretende sprachliche Defizite, nehmen wir mit den Eltern Kontakt auf und finden gemeinsame Lösungsmöglichkeiten.

Sprachbildung geschieht in erster Linie durch genaues Zuhören, miteinander Sprechen, sowie durch Vorbild und Nachahmung. Ein spielerischer Spracherwerb findet im Alltag durch Reime, Finger-, Kreis- und Rollenspiele, Geschichten, Bilderbücher, Lieder, Verse, Theater, Bewegung und Tanz statt. Darüber hinaus bieten wir gezielte Sprachförderungen für alle Altersgruppen an, z.B. Erweiterung und Festigung des Grundwortschatzes, Sprachförderung für Migranten und Auszüge aus dem Würzburger Sprachprogramm.

Sprachkompetenz ist der Schlüssel zum Verständnis der Welt.

KREATIVITÄT UND FANTASIE

Kreativität bezieht sich nach unserem Verständnis auf die gesamte Persönlichkeit. Dazu gehört die Fähigkeit, Ungewöhnliches zu entdecken, gewohnte Denkwege zu verlassen, Festgelegtes neu zu sehen und spontan zu handeln. Durch unser abwechslungsreiches Angebot können die Kinder ihre schöpferischen Fähigkeiten ausbauen.

Wir führen die Kinder hin...

...zum bildnerischen Gestalten

Im freien und angeleiteten, künstlerischen Gestalten stehen den Kindern vielfältige Materialien zur Verfügung.

Im Mittelpunkt des bildnerischen Gestaltens steht nicht das vorzeigbare Ergebnis, sondern die Anregung, die Umsetzung der Fantasie und der Erwerb von Handfertigkeiten. Ein Kind stellt dar was es von einer Sache weiß und nicht, wie die Dinge mit den Augen eines Erwachsenen gesehen werden. Werke der Kinder werden von uns wertungsfrei und mit Respekt betrachtet.

Im plastischen Gestalten mit Ton, Kleber, Pappe, Pappmachee, Holz, Naturmaterialien und allen dazu nötigen Werkzeugen erlernen die Kinder handwerkliche Techniken.

...zu Kunst und Kultur

Angeregt durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur entfalten Kinder ihr kreatives, künstlerisches Potential und ihr Urteilsvermögen und lernen nicht nur eigene, sondern auch fremde Kulturerzeugnisse und ungewohnte künstlerische Ausdrucksformen anerkennen und schätzen. Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen.

Auszug aus dem BEP S.309

...zur Musik

Musikalische Angebote fördern Gedanken, Gefühle und Fantasie. Singen und Musizieren nehmen einen wichtigen Platz im Leben der Kinder ein. Musik regt zum Experimentieren mit Instrumenten an. Auch der eigene Körper und die Stimme werden zum Instrument bei Sing- und Kreisspielen, beim Erlernen von Liedern, dem Tanzen und der Rhythmik. Zwischendurch wirken Ruhe, Stille und meditative Besinnung im oft hektischen Alltag ausgleichend.

...zum darstellenden Gestalten

Theater- und Rollenspiele stärken bzw. entlasten das soziale Miteinander. Kinder verarbeiten viele Eindrücke aus dem Alltag im Rollenspiel. Sie identifizieren sich mit ihrer eigenen Person und mit Personen ihrer Umgebung. Kinder können auf diesem Weg eigene Lösungsansätze für schwierige Situationen finden.

Das darstellende Spiel fördert die Sprache und die Fantasie. Von Zeit zu Zeit werden mit den Kindern Theateraufführungen inszeniert. Dabei achten und unterstützen wir die Rollenwahl und das kindliche Ausdrucksverhalten. Bei der Gestaltung von Bühne, Kulisse und Regie legen wir Wert auf die Mitgestaltung der Kinder.

Mit Kreativität und Fantasie finden die Kinder zur eigenen Persönlichkeit.

Pädagogische Umsetzung:

SPIELEN – DIE KINDGERECHTE LERN- UND ARBEITSFORM

... entdecken – denken – lernen – wissen – verstehen

Wir sehen in der ganzheitlichen Förderung der Kinder die beste Voraussetzung für das Denken, Wissen und Verstehen sowie das Anwenden und Umsetzen von Lerninhalten und Erfahrungen. Alle Aktivitäten und sozialen Interaktionen des Kindergartenalltags leisten dazu einen wichtigen Beitrag. Ein großer Teil dessen, was ein Kind täglich lernt, bleibt dem Erwachsenen verborgen. Lernprozesse spielen sich im Kind selbst ab - sie gehören dem Kind. Ein Kind muss nicht alles, was es erlebt, den fragenden Erwachsenen preisgeben.

Das Spiel steht im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit, denn Kindheit und Spiel gehören untrennbar zusammen. Spielen heißt sich entwickeln, wachsen, reifen, üben und lernen aus eigenem Antrieb und kindlicher Neugierde.

Lernen geschieht auf vielfältige Weise:

Das Spiel ist Mittel zur Auseinandersetzung mit der Umwelt.

Im Spiel...

- erobern sich Kinder die Welt und versuchen Schritt für Schritt ihre Umgebung zu verstehen.
- erleben Kinder die Wechselwirkung zwischen aktivem Einsatz und passivem Geschehen lassen.
- findet soziales Lernen und Gemeinschaftserfahrung statt.
- lassen sich positive Verhaltensweisen üben, die das Zusammenleben spielerisch erleichtern.

Das Spiel ist das Mittel zur Selbstentfaltung.

Im Spiel können Kinder...

- ...in andere Rollen schlüpfen,
- ...Erlebnisse verarbeiten,
- ...Erfahrungen sammeln und umsetzen,
- ...Begabungen und Fertigkeiten entwickeln,
- ...ihre Fantasie ausleben.

Das Spiel ist Ausdruck von Lernwillen und Lebensfreude.

Im Spiel wird...

- ...Lust zum Ausprobieren und Erkunden von Neuem geweckt,
- ...die kindliche Neugier, Experimentierfreude und Wissensdurst gesteigert,
- ...Fantasie und Kreativität gestärkt,
- ...Kontakt geknüpft und Freundschaften gefördert.

Wir geben Kindern Raum und Zeit für das Spiel.

Lernen durch das eigene Tun

Kinder im Elementarbereich haben häufig das Bedürfnis, ihre Tätigkeiten zu wiederholen. Dies geschieht freiwillig und mit einer hohen Eigenmotivation des Kindes. Die Kindertagesstätte bietet ihnen dazu eine vielfältige Auswahl an Möglichkeiten zum eigenständigen Handeln, z.B. Maltisch, Bauecke, Garten. Die Wiederholung von Tätigkeiten und Spielen fördert das kindliche Lernen. Das dadurch angeeignete Wissen wird verinnerlicht und durch neues eigenständiges Tun erweitert.

Voneinander lernen

Jüngere und ältere Kinder profitieren in erheblichem Maß voneinander. Durch gegenseitige Hilfsbereitschaft werden Kinder gemeinschaftsfähig. Sie lernen Mitgefühl und Mitverantwortung für andere zu übernehmen. Sie zeigen sich an der Lösung eigener Konflikte und der Schwierigkeiten anderer Kinder interessiert. Oft verfügen sie über eine erstaunlich treffsichere Wahrnehmung und Analyse.

Dabei unterscheiden wir zwischen freiem Spiel (Freispiel), gezielten Beschäftigungen und Intensivförderung.

Freispiel

Freispiel ist ein ideales Übungsfeld für alle Förderbereiche und nimmt einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit ein. Unter Freispiel wird das eigenständige Spiel des Kindes verstanden. Jedes Kind hat im Rahmen der Gruppenmöglichkeiten die Wahlfreiheit hinsichtlich der...

- Spielauswahl und des Spielraumes
- Spieldauer und der Spielinhalte
- Spielpartner und des Spielverlaufes

Die Rolle der Fachkräfte ist hierbei überwiegend beobachtend.

Gezielte Beschäftigung

Unter gezielter Beschäftigung wird das angeleitete alters- und entwicklungsgerechte Spiel verstanden. Durch verschiedenste Anregungen der Fachkräfte werden Kinder für Spiele und Beschäftigungen interessiert und für Neues angeregt. Darunter fallen z.B. Tisch- und Brettspiele, Sing-, Tanz- und Fingerspiele, Sinnesübungen und offene Kreativangebote.

Die Rolle der Fachkraft ist hierbei überwiegend begleitend.

Intensivförderung

Intensivförderung beginnt mit dem ersten Tag im Kindergarten und endet mit dem Übertritt in die Schule. Sie ist ein alters- und entwicklungsgerechtes Angebot, das die Kinder in Kleingruppen erfahren. Alle Aktivitäten basieren auf ganzheitlichem Lernen.

Im letzten Kindergartenjahr bereiten wir die Kinder gezielt auf die Schule vor. Mit großer Wissbegierde interessieren sich gerade die Fünf- bis Sechsjährigen für das Allgemeinwissen, für Buchstaben, Zahlen und Naturwissenschaften.

Schulvorbereitung bedeutet für uns, die Kinder durch unsere Anleitung heranzuführen und zu motivieren zum/ zur...

- selbständigen Handeln
- aktiven Beteiligen am Lernprozess
- eigenen Fehlerkontrolle
- entwickeln der Feinmotorik
- Freude am Lernen
- emotionalen Stärke

Die Rolle der Fachkraft ist hierbei überwiegend anleitend.

Die Freude am Spielen und Lernen bildet die Grundlage für jedes Lernen.



Schulkindergarten

Der Schulkindergarten ist eine Einrichtung als Brückenfunktion zwischen Kindergarten und Schule.

Kinder, die nach der Stichtagsregelung schulpflichtig sind, können für die Dauer eines Schuljahres vom Schulbesuch zurück gestellt werden.

Der Schulkindergarten verwirklicht ein eigenständiges Konzept zur Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Unser wichtigster Ansatz ist, Kinder dort abzuholen, wo sie in ihrer Entwicklung stehen und uns an ihren individuellen Lernbedürfnissen zu orientieren.

Aufnahmekriterien:

- * schulpflichtige Kinder, die vom Schulbesuch zurückgestellt wurden
- * Kinder, die nach dem Stichtag geboren sind und bis zum Ende des Kalenderjahres 6 Jahre alt werden

Öffnungszeiten:

- * 8.00 Uhr – 14.00 Uhr (päd. Kernzeit: 8.30Uhr – 13.45 Uhr)
- * Zusätzlich bieten wir einen Frühdienst von 7.00 Uhr – 8.00 Uhr und eine Nachmittagsbetreuung im Kindergartenbereich von 14.00 Uhr - 16.30 Uhr (Freitags bis 16.00 Uhr) an

Gruppenstruktur:

- * altershomogene Gruppe mit max. 17 Kindern
- * Betreuung durch eine pädagogische Fachkraft und eine pädagogische Zusatzkraft

Tagesablauf

- * Bringzeit/ Freispiel
- * Morgenkreis
- * gemeinsame Brotzeit
- * Freispiel und gezielte Angebote (kreativ, musikalisch...)
- * Mittagessen/ Brotzeit
- * Sitzkreis/ Freispiel
- * Abholzeit

wir bieten zusätzlich:

- > spezielle Kleingruppenarbeit
- > Auszüge aus dem Würzburger Sprachprogramm
- > wöchentliches Turnen

Unsere Schwerpunkte:

- * Fördern der Selbständigkeit und Eigenverantwortung
- * Wecken der Lernfreude und Lernbereitschaft
- * Fördern des sozialen Miteinanders mit gleichaltrigen Kindern
 - > Toleranz
 - > Konfliktlösungen untereinander entwickeln
- * Üben der verbalen Ausdrucksfähigkeit
- * Lernen der eigenen Fehlerkontrolle
- * Erweitern des logischen Denkens
- * Fördern der Ausdauer und Konzentration
- * Vermitteln von Arbeitshaltung und Arbeitstechniken
- * Erkennen und ausgleichen der Defizite

UNSERE ARBEITSWEISEN UND METHODEN

Gruppenprinzip und situationsorientiertes Arbeiten

Die festen Gruppenstrukturen bieten den Kindern eine verlässliche Orientierung. Alle Räumlichkeiten werden intensiv genutzt, um den kindlichen Bedürfnissen entgegenzukommen (Gruppenräume, Mehrzweckraum, Werkraum, Flur, Nebenräume, Außenanlagen). Wichtige individuelle Ereignisse und besondere Lerninteressen der Kinder werden aufgegriffen und sinnvoll in den Gruppenalltag eingebaut. Situationsorientierung soll dem einzelnen Kind und der Gruppe entsprechen. Wir erreichen dies durch genaue Beobachtung der individuellen Bedürfnisse und durch überlegte Planung von Bildungszielen. Kindgerechte Formen der Mitbestimmung werden in allen Gruppen praktiziert.

Gruppenübergreifende Aktionen

Themen, die alle Gruppen einbeziehen, finden im Rahmen der Gesamtplanung statt. Einige Beispiele dafür sind: Gottesdienste, Ausflüge, Walderlebnistage, Feste, Aktionsgruppen und die Kreativwerkstatt.

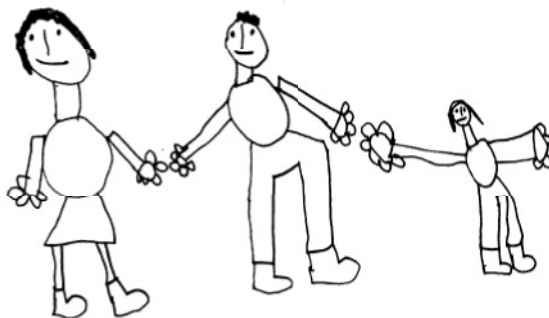
Teamarbeit des pädagogischen Fachpersonals

Die Zusammenarbeit der Fachkräfte im Klein- und Gesamtteam, stellt hohe Anforderungen an die Professionalität der Mitarbeiterinnen. Teamorientierung ist unverzichtbar für die Qualität und den Erfolg unserer Kindertagesstätte. Gegenseitige Information, tägliche Absprachen, Reflexion der Ereignisse/ Methoden/ Vorgehensweisen sind die Voraussetzungen, um einander zu unterstützen und erfolgreich zu arbeiten.

Um dies zu sichern, finden regelmäßig Teamsitzungen zum Thema Qualitätsmanagement statt, in denen pädagogische Strukturen und Abläufe besprochen, festgehalten und reflektiert und fortentwickelt werden.

Fort – und Weiterbildung

Die Mitarbeiterinnen nutzen zur Sicherung ihrer Professionalität regelmäßig externe Weiterbildungsangebote, sowie einrichtungsinterne Fortbildungen



Zielorientierte Teamarbeit sichert unseren Erfolg.

ELTERN- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Familienergänzung und Schulvorbereitung

Erziehungspartnerschaft beruht auf einer positiven Beziehung und auf Gegenseitigkeit. Sie gelingt durch einen offenen und vertrauensvollen Informationsaustausch über pädagogische Fragen. Die Angebote des Kindergartens ergänzen den Erziehungsauftrag der Eltern. Das Einverständnis der Eltern mit den Werten und Erziehungszielen der Einrichtung wird vorausgesetzt. Umgekehrt bringen die Fachkräfte den religiösen und ethischen Überzeugungen der Eltern Respekt entgegen. Bei Schwierigkeiten und im Konfliktfall suchen wir ein direktes Gespräch. Alle Mitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht.

Zur Grundlage von Elterngesprächen gehören regelmäßige Beobachtungen der einzelnen Kinder sowie die Dokumentation und Auswertung derselben.

Formen der Elternarbeit

Elterninformation:

- Einführungselternabend
- Thematische Elternabende
- Hospitation
- Wochenrückblick
- Elternbriefe
- Elterneck
- Pinnwände
- Plakate
- Elternzeitschrift
- Elternumfrage

Elterngespräche:

- Aufnahmegespräch
- Eingewöhnungsgespräch
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Beratungs- und Problemgespräche

Formen der Öffentlichkeitsarbeit

Um Eltern und einer interessierten Öffentlichkeit Einblick in unsere interne Arbeit zu geben, bieten wir:

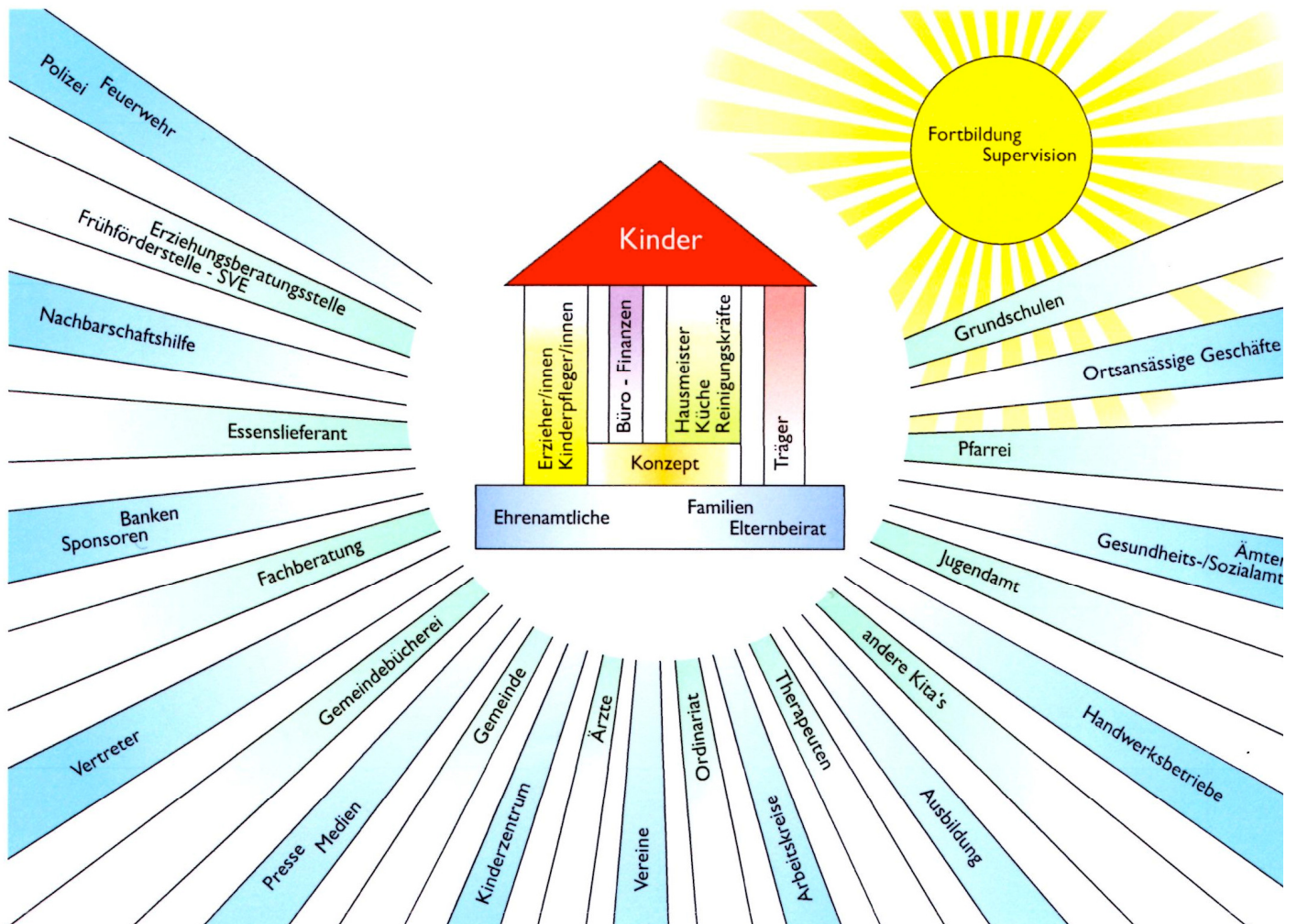
- Tag der offenen Tür
- Schaukästen
- Presseberichte
- Pfarrbrief
- Mitwirkung bei Festlichkeiten

Der Elternbeirat (Kindergartenbeirat)

Der Elternbeirat ist ein durch das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) vorgeschriebenes Gremium der Elternvertretung. Die Aufgaben des Elternbeirates sind in Art. 14 im BayKiBiG und den Ausführungsbestimmungen geregelt. Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion zu wichtigen Fragen und Entscheidungen in der Einrichtung. Zu Beginn jedes Kindergartenjahres findet die Wahl des Elternbeirates statt.

VERNETZUNG

Die katholische Kindertagesstätte St. Konrad arbeitet mit verschiedensten Institutionen zusammen. Diese Kooperationspartner sind für unsere professionelle Arbeit von großer Bedeutung. Dabei ist uns der regelmäßige Austausch sehr wichtig. Informationen der Kinder und Eltern werden nur mit dem Einverständnis der Sorgeberechtigten weitergegeben.



SCHUTZAUFTRAG

Die Kindertagesstätte St. Konrad trägt die Verantwortung, für das Wohl des Kindes

Dabei gelten die gesetzlichen Grundlagen der AV (Arbeitsverordnung) Art 9 § 3

- (1) Werden in der Kindertageseinrichtung Anhaltspunkte für die konkrete Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, hat die pädagogische Fachkraft auf die Inanspruchnahme geeigneten Hilfen seitens der Eltern hinzuwirken und erforderlichenfalls nach Information der Eltern den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe hinzuzuziehen.
- (2) Das pädagogische Personal stimmt bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos mit den Eltern des Kindes das weitere Vorgehen ab und zieht erforderlichenfalls mit Zustimmung der Eltern entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzu.
- (3) Das pädagogische Personal klärt die Kinder über die Gefahren des Rauchens und über sonstige Suchtgefahren auf und trägt dafür Sorge, dass die Kinder in der Kindertageseinrichtung positive Vorbilder erleben. Der Träger erlässt hierzu für alle den Kindern zugänglichen Räume und den Außenbereich der Kindertageseinrichtung ein Rauchverbot für das pädagogische Personal und alle Personen, die eine Kindertageseinrichtung aufsuchen.
- (4) Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung sollen die Personensorgeberechtigten eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung (Untersuchungen U 1 bis U 9 sowie J 1) vorlegen. Dieselbe Obliegenheit gilt bei der Aufnahme eines Kindes in Tagespflege. Das pädagogische Personal und die Tagespflegpersonen sind bei Nichtvorlage einer Bestätigung nach den Sätzen 1 und 2 verpflichtet, die Personensorgeberechtigten anzuhalten, die Teilnahme ihres Kindes an den Früherkennungsuntersuchungen (Art. 14 Abs. 1 des Gesundheitsdienst- und Verbraucherschutzgesetzes) sicherzustellen. Die Nichtvorlage einer Bestätigung nach den Sätzen 1 und 2 ist für die Förderung nach Art. 18 BayKiBiG unschädlich.

Das Pädagogische Personal der Einrichtung hat die Aufgabe bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Gefährdung des Kindeswohls auf die Betroffenen mit Hilfs- und Unterstützungsangeboten zuzugehen.

Bei Verweigerung der Kooperation zwischen Eltern und Einrichtung ist die öffentliche Jugendhilfe hinzuzuziehen.

Der Ansprechpartner im Falle des Schutzauftrags § 8a SGB VIII ist das Fachpersonal vom **Landratsamt München Sachgebiet 2.2. Eltern und Jugendberatungsstelle Orleansplatz 3 81667 München.**

Bei Einschätzung der Kindeswohlgefährdung im Einzelfall hat das pädagogische Personal Anspruch auf Beratung durch insoweit erfahrene Fachkräfte des Schutzauftrags § 8a SGB VIII.

Jeder pädagogischer Mitarbeiter hat an einer Fortbildung über den Schutzauftrag teil zu nehmen. Die Leitung stellt eine jährliche Belehrung des pädagogischen Personals sicher.

Bei Neueinstellungen ist der Mitarbeiter verpflichtet, vor Antritt der Beschäftigung ein polizeilich erweitertes Führungszeugnis vorzulegen. Dieses wird alle fünf Jahre erneuert.

BESCHWERDEMANAGEMENT UND MEINUNGSÄUSSERUNGEN

Um unsere pädagogische Arbeit weiter reflektieren und entwickeln zu können ist die Meinung der Kinder und Eltern unerlässlich.

Daher ist es uns wichtig Anliegen, Anregungen, konstruktive Kritik oder Wünsche der Kinder und Eltern zeitnah und offen in einem vertraulichen Rahmen zu begegnen.

Eltern

Für ihre Anliegen verschiedenster Art haben wir immer ein offenes Ohr. Diese sollen immer erst an die betroffenen Personen herangetragen werden. Dazu bieten wir Tür- und Angelgespräche oder ein persönliches Gespräch an.

Sollten noch weitere Fragen haben oder keine Lösung gefunden worden sein, dann können sie selbstverständlich ihr Anliegen mit der Einrichtungsleitung besprechen. Dazu können sie die Bürozeiten nutzen oder ein persönliches Gespräch vereinbaren.

Falls sie dann noch weiteren Klärungsbedarf haben, können sie den Trägervertreter oder den Träger kontaktieren.

Wir sind stets bereit gemeinsam mit ihnen eine Klärung bzw. Lösung für ihr Anliegen zu finden. Dabei ist Diskretion selbstverständlich.

Ebenso stehen ihnen alle Elternbeiratsmitglieder als Ansprechpartner zur Verfügung. Dessen Aufgabe ist es zu vermitteln.

Der Elternbeirat bietet einen Briefkasten an, in dem man auch anonym seine Anliegen herantragen kann. Diese werden zeitnah – bei der nächsten Sitzung - besprochen und nach Lösungen gesucht.

Eine weitere Möglichkeit seine Meinung zu äußern ist die jährliche anonyme Elternumfrage. Durch diese können wir unsere Rahmenbedingungen und die pädagogische Arbeit reflektieren und verbessern.

Kinder

Selbstverständlich hat jedes Kind in der Einrichtung ein Recht auf freie Meinungsäußerung und seine Wünsche anzusprechen oder sie durch Gesten zu äußern.

Diese werden vom pädagogischen Fachpersonal stets ernst genommen.

Wir bieten den Kindern dabei die Formen von Einzel- und Gruppengesprächen, Beobachtungen, Erzählrunden im Morgenkreis und Kinderkonferenzen an.

Dabei legen wir großen Wert darauf, gemeinsam mit den Kindern eine Lösung zu erarbeiten und diese umzusetzen.

Diese Konzeptschrift der Katholischen Kindertagesstätte St. Konrad in Haar enthält die wesentliche Programmatik und die wichtigsten Leitlinien der Arbeit.

Sie beschreibt die Struktur der Kindertagesstätte St. Konrad mit seinem speziellen Angebot für Kinder und Eltern.

Die Konzeptschrift soll der Information und Transparenz gegenüber den Eltern und Öffentlichkeit dienen.

Qualitätsentwicklung

Die katholische Kindertagesstätte St. Konrad hat im Zeitraum 2004 bis Herbst 2006 am Qualitätsmanagement in Katholischen Kindertagesstätten Projekt 3 teilgenommen.

Die Qualitätsstandards werden in regelmäßigen Abständen durch das Personal überprüft und aktualisiert.

An der Erarbeitung der Konzeptschrift waren beteiligt:

Die Leitung und das Fachteam der Kindertagesstätte mit Genehmigung und im Auftrag des Trägers
V.i.S.P. Pfarramt St. Konrad in Haar

Systementwicklung, Evaluation und Layout:

für das Basis-Konzept: 06/2011
Frau Hildegard Rieder-Aigner
Email: Rieder.Aigner@t-online.de

für die Neufassung/Änderung 06/2014
Das Team der Kindertagesstätte
St. Konrad

Auflage: nach Bedarf

Stand: Januar 2016

Schutzgebühr: € 2,00

SCHLUSSGEDANKEN

WENN MAN KINDER
KINDER SEIN LÄSST
SIND SIE LEBENDIG,
NEUGIERIG, BEWEGLICH,
WISSBEGIERIG.
SIE SIND LAUT UND STILL,
LANGSAM UND SCHNELL,
FRÖHLICH UND TRAUERIG.

SUSANNE DALLMEIER